

# Partnerschaft Schule – Wirtschaft

arbeitgeberverband

region basel

Schulen und Betriebe unternehmen grosse Anstrengungen, damit Jugendlichen der Übertritt in die Berufswelt gelingt. In dieser Rubrik soll dieser Themenbereich regelmässig Beachtung finden.

## Berufswahl: Luft nach oben

**Die jüngsten Hochrechnungen des sogenannten Nahtstellenbarometers 2024 zeigen einen stabilen Lehrstellenmarkt. Das ist erfreulich. Gleichzeitig besteht beim Thema Berufswahl Handlungsbedarf. Ziel muss es sein, dass sich Jugendliche und Lehrbetriebe noch besser «finden».**



Von den jungen Leuten, die im Sommer 2024 ihre obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, konnten 45 Prozent unmittelbar im Anschluss daran eine Berufslehre antreten. Dies geht aus den neusten Zahlen des Nahtstellenbarometers 2024<sup>1</sup> hervor und beweist, dass der Lehrstellenmarkt grundsätzlich als stabil bezeichnet werden darf. Auch die Lehrstellenvergabe ist konstant. Positiv stimmt auch die Tatsache, dass ein Grossteil der befragten Jugendlichen die von ihnen gewünschte Ausbildung beginnen konnte.

Dennoch sticht ins Auge, dass 13 Prozent der Lehrstellen in diesem Jahr nicht besetzt werden konnten. Der häufigste Grund dafür ist gemäss den Unternehmen, dass sie keine Bewerbungen erhalten haben. Gleichzeitig planen rund 13 Prozent der Jugendlichen nach der obligatorischen Schulzeit ein Zwischenjahr – etwa um zu reisen, für einen Sprachaufenthalt oder auch einfach nur, um eine persönliche «Auszeit» zu nehmen. Diese Entwicklung ist insbesondere für das Lehrstellenmarketing problematisch, da Jugendliche in einem solchen Zwischenjahr schwieriger zu erreichen sind als Schülerinnen und Schüler, die sich während der Schulzeit unmittelbar mit der Berufswahl auseinandersetzen.

Von den Jugendlichen, die ein Brückenangebot angetreten haben, gaben 47 Prozent an, keine passende Lehrstel-

le gefunden zu haben. Der Schweizerische Arbeitgeberverband<sup>2</sup> sieht deshalb in seiner jüngsten Beurteilung zum neuen Nahtstellenbarometer vor allem beim «Matching» zwischen Jugendlichen und Ausbildungsbetrieben Handlungsbedarf. Eine gezielte und auf die Begabungen des einzelnen Jugendlichen eingehende Unterstützung bei der Berufswahl wird immer zentraler – eben auch schon während der obligatorischen Schulzeit. Nur so kann die «Lücke» geschlossen und die Passgenauigkeit erhöht werden.

Ausserdem zeigen die neuesten Umfrageergebnisse, dass der Anteil an jungen Menschen, die neben der Lehre eine Berufsmaturität absolvieren, im Vergleich zu den Vorjahren stabil ist. Auffallend dabei ist aber, dass immer mehr Jugendliche die Entscheidung für die Berufsmaturität mit der Aussicht auf höhere Karrierechancen begründen. Dies spricht für eine gewisse Weitsichtigkeit der künftigen Berufsleute – und ist natürlich zu begrüßen. Es gilt aber auch, immer wieder zu betonen beziehungsweise den Jugendlichen und Eltern klarzumachen, dass man auch mit einer «normalen» Lehre durchaus hervorragende Karrierechancen hat – nicht zuletzt dank den Abschlüssen der höheren Berufsbildung. Aus Sicht der Arbeitgeber ist es deshalb von grosser Bedeutung, dass die höhere Berufsbildung sowie deren Bedeutung und Ansehen weiterhin gestärkt werden. Oder anders gesagt: Das Verständnis für das gesamte Bildungssystem und die damit verbundene Durchlässigkeit muss in der Bevölkerung verbessert werden, damit die verschiedenen Abschlüsse und die vielen verschiedenen beruflichen Karrierewege frühzeitig bekannt sind.

*Frank Linhart, Leiter Öffentlichkeitsarbeit und Berufsbildung Arbeitgeberverband Region Basel*

<sup>1</sup> [www.sbf.admin.ch/barometer](http://www.sbf.admin.ch/barometer)

<sup>2</sup> <https://www.arbeitgeber.ch/bildung/>